



Jahresrechnung 2008



INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt, Jahresrechnung 2008

	Seite
Vorwort	4
Jahresrechnung	12
Bilanz	12
Betriebsrechnung	14
Anhang	17
1 Grundlagen und Organisation	17
1.1 Rechtsform und Zweck	17
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	17
1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente	17
1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung	17
1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Berater, Aufsichtsbehörde	18
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	18
2 Aktive Mitglieder und Rentner	19
2.1 Aktive Mitglieder	19
2.2 Rentenbezüger	20
3 Art der Umsetzung des Zwecks	21
3.1 Erläuterung des Leistungsreglementes und der Vorsorgepläne	21
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	22
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	22
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	23
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	23
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	23
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	24
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	24
5.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals	24
5.3 Summe der Alterskonten nach BVG	25
5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	25
5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	26
5.6 Versicherungstechnische Grundlagen	26
5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	27
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	28
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	28
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)	29
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	29
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	31
6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente	33
6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	33
6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere und Securities Lending	
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	36
7.1 Bilanz	36
7.2 Betriebsrechnung	38
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	40
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	40
9.1 Verpfändung von Aktiven	40
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41
Bericht der Kontrollstelle	43

VORWORT

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates (StR) über das fünfte Geschäftsjahr der autonomen Stiftung Personalvorsorge Swissport (PVS).

«Wie gewonnen, so zerronnen»

Dank guter Börsenjahre kletterten wir die letzten vier Betriebsjahre 2004 bis 2007 kontinuierlich von anfänglichen 100% auf einen stolzen Deckungsgrad von 117,4% Ende 2007, was beinahe einer dreijährigen Wertschwankungsreserve entsprach.

2008 erlebten wir leider ein überaus turbulentes Finanzjahr. Ausgehend von der US Subprime Krise, die ihre Anfänge bereits Ende 2007 nahm, wurde der internationale Finanzsektor im Jahr 2008 richtiggehend durchgeschüttelt. Grosse Banken gingen beinahe oder tatsächlich Konkurs. Aktienkurse von einigen Weltfirmen tendieren gegen Null. Milliardenbetrügereien und Boni-Exzesse kamen ans Licht. Mit Island stand gar ein ganzes Land finanziell und politisch am Abgrund. In vielen Ländern wurde der Bankensektor mit massiven Staatshilfen gestützt, so auch in der Schweiz. Die Leitzinsen sanken fast auf Null. Der Welthandel brach drastisch ein. Die Notenbanken spritzten Milliardenbeträge in den stockenden Geldmarkt.

Die Börse verhielt sich sprunghaft, aber immer mit starker Tendenz nach unten. Nachdem der SMI Mitte Dezember 2007 noch bei 8919 Punkten stand, erreichte er Mitte November 2008 mit 5034 seinen tiefsten Stand im Jahr 2008. Der Weltindex der Aktienmärkte (MSCI World Index) rutschte von einem Allzeithoch von 1682 Punkten im Oktober 2007 auf 688 Punkte anfangs März 2009, dem tiefsten Wert seit 15 Jahren.

Die Schweizer Wirtschaft fiel im zweiten Halbjahr 2008 erstmals seit über fünf Jahren in eine Rezession. Letztmals war dies im Winter 2002/2003 der Fall gewesen. Im ganzen Jahr 2008 resultierte damit noch ein Wachstum von 1,6%, verglichen mit 3,3% im Jahr 2007. Die Zahlen für Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit stiegen deutlich an. Auch die Stifterfirma und die ihr angeschlossenen Betriebe richteten sich mit verschiedenen Contingency Plans auf eine längere Durststrecke ein.

Die heutige und leider anhaltende Situation an den Finanzmärkten ist aussergewöhnlich. Man spricht davon, dass der aktuelle Einbruch mit der Rezession der 30er-Jahre zu vergleichen sei. Die weltweite Finanzkrise betrifft uns alle in verschiedenster Art. Entsprechend bleibt zu hoffen, dass die staatlichen Interventionen letztlich erfolgreich sind und zu einer Stabilisierung führen werden.

Für die PVS steht die Sicherheit ihrer Anlagen an erster Stelle. Wir haben einen langfristigen Anlagehorizont und das Vermögen ist breit diversifiziert angelegt. Zusätzlich halten wir liquide Mittel von über CHF 43 Mio. (Stand am 31. Dezember 2008).

Stiftungsrat

An der 33. Stiftungsratssitzung (StRS) vom 28. April 2008 verabschiedete sich Beat Müller, ein Gründungsmitglied der PVS. Er trat Ende Juni 2008, nach siebenjähriger Tätigkeit, aus der Swissport Zürich aus. An der 34. StRS vom 10. Juli 2008 konnten wir Cordula Hofmann begrüßen. Sie ist seit dem 1. Juli 2008 die neue Leiterin Human Resources bei Swissport Zürich und rückte im StR für Beat Müller nach.

Adrian Kuoni verliess die Swissport Zürich Ende Januar 2009. Er wird noch bis zur 38. StRS vom 30. April 2009 im StR verbleiben und den Anlageausschuss weiter führen. Seit der 37. StRS vom 27. Januar 2009 nimmt Torsten Schneider, Leiter ‚Group Accounting & Consolidation‘ im Departement Finanzen der Swissport International an den Sitzungen teil. Er wird am 30. April 2009 Adrian Kuoni ablösen.

Geschäftsführung der PVS

Urs Ackermann, Geschäftsführer, trat auf den 31. Dezember 2008 zurück. Für ihn wählte der StR den bisherigen Kundenbetreuer und stellvertretenden Geschäftsführer Markus Staudenmaier per 1. Januar 2009 zum neuen Geschäftsführer. Urs Ackermann verbleibt als Beisitzer für das erste halbe Jahr 2009 im Anlageausschuss und er trägt auch die Verantwortung für die Jahresrechnung 2008. Nachfolger von Markus Staudenmaier als neuer Kundenbetreuer wurde David Steger.

Anschlussverträge

Stifterfirma der PVS ist die Swissport International AG, Opfikon ZH, (95), mit Gründungsurkunde vom 15. September 2003. Die PVS verfügte Ende Berichtsjahr mit den folgenden sechs Firmen/Betrieben über einen Anschlussvertrag:

- Swissport International AG, Betrieb Zürich (1879)
 - Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH (168)
 - Swissport International AG, Betrieb Basel (354)
 - Swissport International AG, Betrieb Genève (969)
 - Privatport S.A., Meyrin GE (8)
 - Unitpool AG, Kloten ZH (13)
- (= total 3492 aktive Destinatäre am 31. Dezember 2008)

Swissport International AG (im Besitz von Ferrovial, einem führenden europäischen Infrastruktur und Service Unternehmen mit Sitz in Spanien) fertigt an 179 Flughäfen in 41 Ländern jährlich über 70 Mio. Passagiere und 3,5 Mio. Tonnen Fracht für 650 Kunden ab. Mit rund 33 000 Mitarbeitern auf fünf Kontinenten realisierte Swissport im Jahr 2008 einen Umsatz von CHF 1,9 Mrd.

Kündigung Anschlussvertrag der ISS Aviation AG

Mit Schreiben vom 16. Juni 2008 kündigte die Firma ISS Aviation AG fristgerecht ihren Anschlussvertrag mit der PVS auf Ende des Berichtsjahres und meldete uns im gleichen Schreiben, dass das Einverständnis des betroffenen Personals, bzw. der Arbeitnehmervertretung, gemäss Art. 11, Abs. 3 bis BVG vorliege.

Dieser Schritt wurde uns schon früher mündlich angekündigt, verfügt doch die ISS Schweiz seit dem 1. Januar 2007 über eine eigene Pensionskasse. Wenn eine Firma (oder Firmengruppe) eine eigene Vorsorge-stiftung hat, dann ist es naheliegend, alle Mitarbeitenden der einzelnen Firmen gemäss Art. 2 BVG dort versichert zu haben.

Der StR nahm von dieser Kündigung Kenntnis und stellte dabei einstimmig fest, dass mit der Kündigung der ISS Aviation AG der Tatbestand der Teilliquidation erfüllt ist. Der Ablauf der Teilliquidation erfolgt nach dem Teilliquidationsreglement der PVS.

Durch unseren PK-Experten wurde eine Vermögensübertragungsvereinbarung zwischen der PVS und der übernehmenden Vorsorgeeinrichtung Pensionskasse der ISS Schweiz AG ausgearbeitet.

Die Gutschrift der durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber von 2004 bis Ende 2007 geäußerten Wertschwankungsreserven erfolgte Ende September 2008 auf die individuellen Beitragskonti (Freizügigkeitsleistungen) der am 31. Dezember 2007 in der PVS versicherten ISS Mitarbeitenden.

Der Übertritt der 266 Versicherten der ISS Aviation AG mit Arbeitsort Zürich erfolgte planmässig per 1. Januar 2009.

Der Übertritt der 120 Versicherten der ISS Aviation AG mit Arbeitsort Genf verzögerte sich um zwei Monate. Mit Datum vom 18. Dezember 2008 erreichte uns knapp vor Weihnachten/Neujahr eine Einsprache des «Syndicat des Services Publics Genève» gegen die Kündigung des Anschlussvertrages und damit gegen einen Transfer der Versicherten der ISS Aviation AG mit Arbeitsort Genf.

Nach umfangreichen Abklärungen mit unserer Geschäftsführung, unserem Pensionsversicherungsexperten, externen Juristen und der Aufsichtsbehörde Zürich ist der StR zum Schluss gekommen, dass die Kündigung des Anschlussvertrages auch für die Genfer ISS Mitarbeitenden rechtsgültig zustande gekommen ist. Der StR der PVS beschloss daher, die Austrittsleistungen dieser Versicherten am 2. März 2009 an die Pensionskasse der ISS Schweiz zu übertragen.

Ausschlaggebend war in erster Linie die Tatsache, dass inzwischen eine sehr grosse Mehrheit der Mitarbeitenden der ISS Aviation in Genf mit ihrer Unterschrift dem Übertritt zur Pensionskasse der ISS Schweiz zugestimmt hat. Dieser Wechsel erscheint insofern zweckmässig und im Interesse aller Beteiligten, als die ISS Schweiz AG eine firmeneigene Pensionskasse errichtet hat und dort künftig das gesamte Personal dieser Firma vorsorgeversichert wird. Zudem konnten mit diesem Schritt grosse Unsicherheiten wie Vorsorgezuständigkeit bei der Abwicklung von Ereignissen (Austritt, WEF, Scheidung) beim Genfer ISS Personal beseitigt werden. Wir sind überzeugt, mit diesem Vorgehen im Sinne der Versicherten zu handeln.

Wie für das Zürcher ISS Personal wurde der Übergang auch für das Genfer ISS Personal rückwirkend per 1. Januar 2009 vollzogen.

Nebst hohen administrativen und juristischen Aufwendungen entstanden der PVS durch diese Verzögerung Zinskosten (Zins nach Austritt) von CHF 35 470.

Anschlussvertrag mit neuer SP-Firma «Swissport Group Services GmbH»

Die Stifterfirma Swissport International AG entschied sich für eine Firmenneugründung. «Swissport Group Services GmbH» ist eine 100% Tochter der Stifterfirma.

Per 1. Februar 2009 wechselten 25 Mitarbeitende von «Swissport International AG» an der Flughafenstrasse 55 in 8152 Opfikon ZH zur «Swissport Group Services GmbH» mit Standort Zugerstrasse 77 in 6340 Baar ZG.

Auf der Basis von Art. 3.3 der PVS-Stiftungsurkunde genehmigte der StR einstimmig die Aufnahme der «Swissport Group Services GmbH» in die PVS. Am 27. Januar 2009 wurde der Anschlussvertrag unterzeichnet.

Fünftes Geschäftsjahr 2008

Die PVS startete am 1. Januar 2008 mit 3715 aktiven Destinatären, einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 469 Mio., 117,4% Deckung und schloss ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember 2008 ab mit 3492 aktiven Destinatären (mit den 386 ausgetretenen ISS Mitarbeitenden wären es 3878 gewesen), einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 444 Mio. (mit den 386 ausgetretenen ISS Mitarbeitenden wären es CHF 469 Mio. gewesen), einem Deckungsgrad von 96,6%, einer Verzinsung der Altersguthaben von 2,75% (Vorjahr 3,25%) auf sämtlichen Vorsorgekapitalien und einer Performance von -15,3%.

Die PVS weist im Berichtsjahr 2008 erstmals einen Ausgabenüberschuss aus (CHF 3,6 Mio.) zwischen den Beiträgen/ Eintrittsleistungen und den reglementarischen Leistungen/Austrittsleistungen. Gründe dafür sind die zahlreichen Eintritte von jüngeren Versicherten ohne Freizügigkeitseinlagen sowie der Abgang der ISS Aviation AG.

Auf unserer Internetseite www.pv-swissport.ch sind nach wie vor alle greifbaren aktuellen Informationen aus dem StR, Reglemente, Formulare, Präsentationen und die Organisation publiziert. Speziell der monatlich aktualisierte Allokations- und Performanceverlauf mit Deckungsgradentwicklung erfreut sich einer hohen Zugriffsrate. Nebst Deutsch und Französisch werden seit dem Herbst 2008 neu die meisten Dokumente auch in Englisch aufgeschaltet. Besuchen Sie bitte regelmässig unsere Homepage und halten Sie sich damit stets gut informiert.

An allen drei Destinatärstandorten Basel, Genève und Zürich wurden Informationsveranstaltungen zum Geschäftsbericht 2007 durchgeführt.

Teilliquidation der APK

Gemäss Internetseite der Allgemeinen Pensionskasse SAirGroup/APK (www.swissair-group-pensions.com) kann es noch mehrere Jahre dauern, bis eine rechtskräftige Verfügung vorliegt und die APK die freien Mittel an die Abgangskassen/an ihre ehemaligen Destinatäre auszahlen darf. Die angefochtene Verfügung vom 12. Oktober 2005 des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich zur Teilliquidation der APK sieht vor, dass der PVS 8,33% der berechtigten individuellen Freizügigkeitsleistungen des übernommenen Bestandes (entspricht insgesamt CHF 33'278'313.15) übertragen werden.

Die Internetseite der APK meldete am 12. Februar 2009, dass nach Rücksprache mit dem Bundesverwaltungsgericht mit einem Urteil erst Mitte 2009 gerechnet werde. Der Grund für die Verzögerung ist in erster Linie auf den komplexen Sachverhalt im Zusammenhang mit den hängigen Klagen zurückzuführen.

Zur Erinnerung: Der StR hat an seiner Sitzung vom 22. November 2005 – mit Bekanntgabe in seiner Information Nr. 9 an die Versicherten von anfangs Dezember 2005 – wie folgt entschieden: «Sollte im Zeitpunkt der Auszahlung die PVS deutlich risikofähiger sein (damals 108%), so könnte der StR auf seinen (früheren) Entscheid der kollektiven «Einlagerung» zurückkommen, sprich: eine individuelle Verteilung der Gelder neu evaluieren.» Den Verbänden wurde eine Anhörung zugesagt.

Im Berichtsjahr starteten wir mit der Erarbeitung eines «Drehbuches» für den Zeitpunkt der Überweisung durch die APK. Darin sind einerseits die technische Abwicklung der Verteilung, die Kommunikation und die zu begrüssenden Partner festgehalten sowie ein chronologischer Ablaufplan.

Nebst dem Weggang der Firma ISS Aviation AG hatte die PVS im Betriebsjahr keine kollektiven Zu- oder Abgänge.

Anlagen

Der StR beschäftigte sich eingehend mit dem Thema Retrozessionen. Die Offenlegung wird von den Aufsichtsbehörden mit Nachdruck gefordert. Die PVS hat im Berichtsjahr einen grossen Aufwand betrieben und sämtliche Anbieter aufgefordert, allfällige Retrozessionen offen zu legen. Keiner der Anbieter hat Retrozessionen bezahlt oder erhalten. Bei neuen Verträgen sind die Anbieter stets zur Offenlegung zu verpflichten. Ev. ist die eine jährliche Wiederholung der Umfrage angezeigt.

Im Rahmen des Anlagen-Workshops vom 17. September 2008 legte der StR eine neue Anlagestrategie, gültig ab 1. Oktober 2008, fest. Die erwartete Rendite liegt bei 4,9%; das Risikopotential beträgt ebenfalls 4,9% und die entsprechende 3-jährige Wertschwankungsreserve beträgt 17,3%.

Der StR beschloss zusätzlich, die Aktienquote bewusst absinken zu lassen und derzeit keine Neuinvestitionen zu tätigen.

Da niemand weiss, wann sich die Finanzmärkte wieder erholen werden, ist es wichtig, die einmal gewählte Anlagestrategie aufrecht zu erhalten. Nur so bewahren wir uns die Möglichkeit, bei einem Aufschwung wieder profitieren zu können.

Mit einem Aktienanteil von 20% bis 30% bewegen wir uns im Durchschnitt der schweizerischen «Pensionskassen-Landschaft». Unsere Aktienquote per Ende 2008 lag bei 21,8%. Warum überhaupt Aktien? Aktien sind langfristig die Ertragsquellen einer Pensionskasse, da sie – über 5 bis 20 Jahre betrachtet – ungefähr die doppelte Rendite von Obligationen liefern. Der Preis dafür ist, dass Aktien in schwierigen Zeiten grossen Schwankungen unterliegen. Aktien waren die letzten vier Jahre primär die Erfolgsquellen der PVS. Die Unterdeckung per Ende Berichtsjahr entstand weitgehend durch Buchverluste, die erst bei Verkauf der Anlagen zu echten Verlusten würden.

Die Gesamtverteilung unseres PVS Vermögens und den aktuellen Deckungsgrad finden Sie monatlich auf unserer Homepage www.pv-swissport.ch unter «Performance» jeweils ca. am 20-ten des Nachfolgemonates.

Am 31. Dezember 2008 führte die PVS 78 (Destinatär-)Hypothesen mit variablem Zins mit einem Darlehenswert von CHF 25,4 Mio. und 20 (Destinatär-)Festhypothesen von CHF 8,6 Mio. Dies ergibt ein (Destinatär-)Hypothesentotal von CHF 34,0 Mio.

Sanierungsmassnahmen bei Unterdeckung

Gemäss unserem PK-Experten kann die Unterdeckung der PVS von 96,6% per Ende 2008 als unerheblich betrachtet werden. Im Vergleich mit anderen Pensionskassen stehen wir immer noch gut da. Dies umso mehr, als unser Anteil der Rentner am Vorsorgekapital nur etwa 13% ausmacht.

Der Finanzierungsplan inklusive Risikobeitrag ist solide und bedarf keiner Anpassung oder Korrektur. Bei der Unterscheidung zwischen erheblicher und unerheblicher Unterdeckung ist auch der Risikostruktur der Kasse Rechnung zu tragen. So ist beispielsweise eine Kasse mit einem hohen Rentneranteil viel schwieriger zu sanieren als eine Kasse mit einem relativ kleinen.

Bei einer unerheblichen Unterdeckung sind vorerst keine grundsätzlichen Sanierungsmassnahmen zu treffen, sofern der Finanzierungsplan in Ordnung ist. Natürlich muss ein bewusster Entscheid getroffen werden, ob die gegenwärtige Anlagestrategie beibehalten oder auf taktischer Ebene Korrekturen vorgenommen werden sollen. Dies haben die Anlagekommission und der StR gemacht. Auf ein Rebalancing bei den Aktien wird vorderhand bewusst verzichtet und entsprechende Bandbreitenverletzungen werden bewusst in Kauf genommen.

Der StR hat mit dem Zinsentscheid am Ende des Geschäftsjahres ein wirkungsvolles Instrument in der Hand und er hat sich mit dem Beschluss, den Mutationszins für 2009 auf 0% festzulegen, den entsprechenden Handlungsspielraum offen gelassen.

Die Unterdeckung muss der kantonalen Aufsicht gemeldet werden, zusammen mit einem Plan, der aufzeigt, wie die volle Deckung innert fünf bis sieben Jahren wieder erreicht werden kann.

Sollte der Deckungsgrad im weiteren Zeitverlauf sogar in der Nähe von 90 % zu liegen kommen, sind Sanierungsbeiträge zu Gunsten der PVS nicht auszuschliessen. Diese würden per Gesetz zu gleichen Teilen beim Arbeitgeber wie beim Arbeitnehmer erhoben und würden sich in einem zusätzlichen Lohnabzug in der Grössenordnung von 1% bis 3% äussern.

Zinsfestlegungen

Verzinsung der Altersguthaben 2008 (Stiftungszins 2008)

Der StR entschied sich am 18. November 2008 für eine Verzinsung 2008 von 2,75% auf dem ganzen Altersguthaben (Vorjahr 3,25%). Jene Versicherten, welche im Jahr 2008 pensioniert wurden oder ausgetreten sind, haben mit dem Mutationszins eine Verzinsung von 2,75% auf ihrem gesamten Altersguthaben erhalten.

Festlegung des Stiftungszinses für 2009

Den Entscheid über die Verzinsung 2009 wird der StR gegen Ende 2009 fällen. Er hat sich erneut für dieses Vorgehen entschieden, weil sich keine verlässliche Prognose über die Entwicklung an den Kapitalmärkten treffen lässt.

Mutationszins 2009

Für unterjährige Bezüge (Austritt, Pensionierung) wird die PVS – wie in den Jahren 2004 bis 2006 – keinen Mutationszins einrechnen. Allfällige Nachzahlungen richten sich nach der Festlegung des Stiftungszinses für 2009.

Projektionszins 2009

Der Projektionszins für das Jahr 2009 beträgt 2% und entspricht damit dem bundesrätlich verordneten BVG Zinssatz für 2009. Der Projektionszins wird für die Berechnung künftiger Leistungen gebraucht. Für die PVS-Destinatäre findet er ab 1. Januar 2009 Verwendung für alle Berechnung unter «Voraussichtliche Leistungen» (Alter, Invalidität und Tod) auf dem individuellen Versicherungsausweis.

Rentenanpassungen für 2009

An der StRS vom 18. November 2008 hat der StR ebenfalls beschlossen, aufgrund der aktuellen Situation und der immer noch unausgeglichenen Generationenbilanz (höherer technischer Zins von 3,5% für die Rentenskapitalien gegenüber der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven), auf den 1. Januar 2009 keine Rentenerhöhungen vorzunehmen.

Ergänzungen zum Reglement 2007 der PVS

An seiner Sitzung vom 18. September 2008 beschloss der StR auf Antrag des PK-Experten folgende drei Reglementsänderungen:

Ausschluss von der Aufnahme (Ergänzung zum 3. Abschnitt)

Art. 3.2 Dauern mehrere aufeinander folgende Anstellungen beim gleichen Arbeitgeber insgesamt länger als drei Monate und übersteigt kein Unterbruch drei Monate, so ist der Arbeitnehmer ab Beginn des insgesamt vierten Arbeitsmonats versichert. Gültig ab 1. Januar 2009.

Auskauf der Leistungskürzung bei vorzeitigem Altersrücktritt (neu)

Art. 5.4 Beim vorzeitigem Rücktritt können die daraus resultierenden Leistungsreduktionen durch den Versicherten nach den technischen Grundlagen der PVS ausgekauft werden. Die Bestimmungen von Ziffer 6.3 gelten sinngemäss. Gültig ab 1. Oktober 2008.

Weitere Leistungen (neu)

Art. 9.3 Der StR kann weitere Leistungen, wie namentlich die Übernahme der Kosten für die Überwachung, das Reporting und die Wiedereingliederung arbeitsunfähiger Versicherter beschliessen, wenn dies dem Zweck dient, wesentlich höhere versicherungstechnische Kosten abzuwenden. Gültig ab 1. Oktober 2008.

Die Gleichstellung der eingetragenen Partnerschaft (gleichgeschlechtliche Paare) mit den verheirateten Versicherten ist seit dem 1. Januar 2007 im Gesetz geregelt und gilt selbstverständlich auch für die PVS. Ein Einlageblatt zum Reglement ist auf der Homepage aufgeschaltet; bei der nächsten Reglementsrevision wird dieser Text integriert.

Teilliquidationsreglement

Seit 2007 ist ein Teilliquidationsreglement für jede PK zwingend. Unser Teilliquidationsreglement wurde mit Verfügung vom 10. März 2008 von der Aufsichtsbehörde gutgeheissen, den Destinatären mit einer 30 Tage Einsprachefrist zugestellt und auf unserer Homepage aufgeschaltet.

Gegen die Verfügung sind keine Beschwerden eingegangen. Mit Datum vom 4. Juni 2008 hat uns das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich die Rechtskraftbescheinigung zugestellt.

Case Management

Der StR informierte sich periodisch über die Tätigkeit des Case Managements. Seit Sommer 2008 ist das CM Team vollständig und hat einen guten Überblick über die Langzeitkranken im Betrieb. Schwerpunkte der Tätigkeit im 2008 waren die Auswirkungen der 5. IV Revision, die Einführung des ECase, der Aufbau der Betreuung in Basel sowie das Entwickeln von standardisierten Reportings.

Die Anzahl der betreuten Personen ist relativ stabil. Rücken- und psychische Krankheiten sowie Sportunfälle bilden die grössten «Kategorien».

Andrea Camarasa verliess die Swissport Zürich im Oktober 2008. Ihre Nachfolge trat Sabine Tschopp am 1. November 2008 an.

Ausblick Geschäftsjahr 2009

Auf den 1. Januar 2009 haben sich 382 Destinatäre (= 11,4% von 3337 Berechtigten – ohne SBS) für den Vorsorgeplan «Standard Plus» mit einem arbeitnehmerseitigen Beitrag von 9% (anstelle von 6% bei «Standard») entschieden. Dies entspricht einer leichten Zunahme. Am 1. Januar 2008 waren es 361 Destinatäre oder 10,6%.

Der Bundesrat hat die maximale AHV Altersrente per 1. Januar 2009 auf CHF 27'360 pro Jahr erhöht. Somit wird unser maximaler Koordinationsabzug auf CHF 13'680 steigen, was der Hälfte der maximalen AHV Altersrente entspricht. Entsprechend wird auch der Betrag für die Aufnahme in den «Vorsorgeplan Zusatz» auf CHF 102'600 (= 7,5 x Koordinationsabzug) erhöht. Die Eintrittsschwelle (Mindestjahreslohn) beträgt ab 1. Januar 2009 CHF 20'520.

Den ab 1. Januar 2009 gültigen Vorsorgeplan erhielten alle Destinatäre zugeschickt. Er ist ebenfalls auf unserer Homepage www.pv-swissport.ch aufgeschaltet.

Leider wird die rezessive Entwicklung der Schweizer Wirtschaft gemäss allen Konjunkturprognosen im 2009 anhalten. Die Börse kannte auch im Januar und Februar 2009 nur eine Richtung: abwärts. Die negativen Auswirkungen der stark angeschlagenen Finanzwirtschaft erreicht nunmehr die Realwirtschaft. Die Staatsverschuldungen, speziell in USA und in den EU-Ländern, steigen massiv an.

Dank

Ich danke der Stifterfirma, den Stiftungsräten, dem Geschäftsführer, dem Kundenbetreuer, der Rechnungsführerin, dem Pensionskassenexperten, der Revisionsstelle, dem Investment-Berater und der PFS AG für ihre stets engagierte, sorgfältige und kompetente Arbeit für unsere Stiftung.

Freundliche Grüsse

Peter Graf
Präsident des Stiftungsrates

JAHRESRECHNUNG 2008

Bilanz

	Index Anhang	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.4	541'434'896	629'997'022
Liquidität		43'472'420	17'771'811
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	7.1.1	2'774'443	3'268'953
Forderungen	7.1.2	1'177'877	1'906'404
Obligationen CHF		68'803'425	92'429'595
Obligationen EUR		89'745'790	91'688'929
Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)		28'331'935	33'437'928
Hypothekendarlehen		33'986'970	27'051'470
Aktien Schweiz		25'034'107	38'011'525
Aktien Europa		29'093'205	46'365'266
Aktien Nordamerika		29'240'636	35'048'412
Aktien Pazifik		25'474'807	31'106'759
Aktien Emerging Markets		9'400'422	22'050'824
Immobilien		128'811'290	124'877'321
Hedge Funds		13'650'340	35'057'478
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		12'437'230	29'924'349
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.3	5'755'691	5'551'492
TOTAL AKTIVEN		547'190'587	635'548'514

	Index Anhang	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		27'955'790	4'497'004
Freizügigkeitsleistungen		26'679'861	2'672'170
Kapitalleistungen		1'197'790	1'520'419
Andere Verbindlichkeiten	7.1.4	78'139	304'415
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1.5	248'310	351'752
Arbeitgeber-Beitragsreserve	7.1.6	1'037'189	1'037'189
Beitragsreserve ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Zürich		768'463	768'463
Beitragsreserve ISS Aviation SA Kloten, Betrieb Genève		268'726	268'726
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		536'118'309	536'452'714
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	444'490'046	469'478'994
Vorsorgekapital Rentner	5.4	70'396'137	49'260'686
Technische Rückstellungen	5.6	21'232'126	17'713'034
Wertschwankungsreserve	6.3	0	93'209'855
Wertschwankungsreserve ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Zürich	7.1.7	0	998'403
Wertschwankungsreserve ISS Aviation SA Kloten, Betrieb Genève	7.1.7	0	500'734
Wertschwankungsreserve		0	91'710'718
Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung		-18'169'011	0
Stand per 1.1.		0	0
-/+ Aufwand- rsp. Ertragsüberschuss		-18'169'011	0
Total Passiven		547'190'587	635'548'514

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2008 CHF	2007 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		33'237'347	32'343'161
Sparbeiträge Arbeitnehmer		10'712'298	10'164'230
Sparbeiträge Arbeitgeber		15'272'258	14'689'689
Risikobeiträge Arbeitnehmer		3'078'460	2'919'102
Risikobeiträge Arbeitgeber		3'132'517	2'976'836
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.2.1	981'868	1'022'607
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	7.1.6	0	200'004
Einlagen Wertschwankungsreserve		60'000	354'718
Zuschüsse aus Sicherheitsfonds		-54	15'974
Eintrittsleistungen		10'330'850	9'428'253
Freizügigkeitseinlagen		9'431'767	8'111'393
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/ Scheidung	7.2.2	899'083	1'316'860
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		43'568'197	41'771'415
Reglementarische Leistungen		-10'677'337	-13'339'136
Altersrenten		-3'249'311	-2'046'350
Hinterlassenenrenten		-177'986	-138'838
Invalidenrenten		-165'870	-84'851
Kinderrenten	7.2.3	-111'265	-89'982
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-6'928'230	-10'278'514
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-44'675	-700'602
Austrittsleistungen		-45'972'575	-29'658'833
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-42'742'558	-26'546'898
Vorbezüge WEF/Scheidung	7.2.4	-3'230'017	-3'111'935
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-56'649'911	-42'997'969
Veränderung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		274'405	-10'849'171
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	37'472'683	26'289'094
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-21'135'451	-20'053'544
Bildung technische Rückstellungen	5.6	-3'519'092	-1'669'124
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-12'483'735	-14'860'875
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	7.1.7	0	-200'004
Bildung Wertschwankungsreserven aus Einlagen		-60'000	-354'718
Versicherungsaufwand	7.2.5	-406'059	-179'556
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-13'213'368	-12'255'281

	Index Anhang	2008 CHF	2007 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.6.3	-97'070'368	30'046'294
Erfolg Liquidität		-1'438'151	402'150
Erfolg Obligationen CHF		4'526'222	-2'485
Erfolg Obligationen EUR		-1'943'139	4'136'393
Erfolg Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)		4'478'720	1'811'184
Erfolg Hypothekendarlehen		860'384	735'252
Erfolg Aktien Schweiz		-13'103'405	-155'644
Erfolg Aktien Europa		-27'375'426	3'737'450
Erfolg Aktien Nordamerika		-17'690'301	1'390'017
Erfolg Aktien Pazifik		-14'640'884	-431'630
Erfolg Aktien Emerging Markets		-12'650'402	6'204'034
Erfolg Securities Lending	6.7	350'700	0
Erfolg Immobilien	6.6.1	5'016'848	6'858'761
Erfolg Hedge Funds	6.6.2	-4'990'752	1'307'206
Ertrag Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		-18'066'762	5'511'349
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	7.2.6	-311'616	-1'275'792
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-92'402	-116'428
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	7.1.6	0	-26'352
Zins Wertschwankungsreserve	7.1.7	0	-39'171
Sonstiger Ertrag		6'538	24'972
Verwaltungsaufwand	7.2.7	-1'161'667	-1'066'256
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG/BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		-111'438'866	16'749'729
Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	93'269'855	-16'749'729
AUFWANDÜBERSCHUSS		-18'169'011	0

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Bei der «Personalvorsorge Swissport» (PVS) handelt es sich um eine von der Swissport International AG errichteten Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz am Domizil der Swissport International AG in Opfikon. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht.

Die Personalvorsorge Swissport bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes für die berufliche Vorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stifterfirma, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundener Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgeeinrichtung wurde gemäss Feststellungsverfügung vom 24. Februar 2004 mit Wirkung ab 1. Januar 2004 in das kantonale Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Registernummer ZH 1377 eingetragen. Die Vorsorgeeinrichtung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Stiftung wurde mit öffentlicher Urkunde vom 15. September 2003 gegründet und am 14. November 2003 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Angabe zu den Reglementen:

Reglement	Verabschiedet am	Gültig ab
Leistungsreglement	19. September 2006	1. Januar 2007**
Rückstellungsreglement	20. Juli 2006	1. Januar 2006
Organisations- und Geschäftsreglement	16. September 2003	16. September 2003
Wahlreglement	16. September 2003	16. September 2003
Anlagereglement	18. September 2008	1. Oktober 2008
Teilliquidationsreglement	19. September 2007	1. Januar 2008*

* = von der Aufsichtsbehörde genehmigt gemäss Verfügung vom 10. März 2008 und Rechtskraftbescheinigung vom 4. Juli 2008

** = Änderung von Art. 3.2 (gültig ab 1.1.2009) sowie Art. 5.4 bzw. 9.3 (gültig ab 1.10.2008)

1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich am 31. Dezember 2008 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Peter Graf	Präsident*
Adrian Kuoni ¹⁾	Mitglied*
Cordula Hofmann	Mitglied*

Arbeitnehmervertreter/

Amtsperiode 1.7.2007 – 30.6.2010

Philippe Crippa	Vizepräsident*
Margrit Coimbra	Mitglied*
Sonja Eckerlin ¹⁾	Mitglied*

¹⁾ Mitglied der Anlagekommission

Herr Beat Müller ist im Berichtsjahr infolge Austritts aus der Swissport als Stiftungsrat zurückgetreten und durch Frau Cordula Hofmann ersetzt worden. Herr Adrian Kuoni hat die Firma per 31.1.2009 verlassen und wird per 30.4.2009 aus dem Stiftungsrat ausscheiden. Er wird durch Herr Torsten Schneider ersetzt.

Geschäftsführung/Rechnungswesen

Urs Ackermann	Geschäftsführer*
Markus Staudenmaier	stv. Geschäftsführer*
Mischa Wyss Erni	Rechnungsführerin*

* Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien

Herr Urs Ackermann hat die Geschäftsführung per 1.1.2009 an Herr Markus Staudenmaier übergeben.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Berater, Aufsichtsbehörde

Pensionsversicherungsexperte

Markus Meier, Mercer Human Resource Consulting SA, Tessinerplatz 5, 8027 Zürich

Revisionsstelle

KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

Investment-Berater

PensionTools GmbH, Speerweg 10, 8630 Rüti

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Folgende wirtschaftlich und finanziell eng mit der Stifterfirma verbundenen Arbeitgeber sind der Personalvorsorge Swissport angeschlossen:

- Swissport International AG, Betrieb Zürich, Zürich Flughafen ZH
- Swissport International AG, Betrieb Basel, Basel Flughafen BS
- Swissport International AG, Betrieb Genf, Genf Flughafen GE
- Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH
- Unitpool AG, Kloten ZH
- PrivatPort SA, Meyrin GE
- ISS Aviation AG, Kloten, Betrieb Zürich*
- ISS Aviation AG, Kloten, Betrieb Genève*
- Swissport Group Services GmbH, Baar ZG (ab 1.2.2009)

* Die Anschlussverträge der ISS Aviation AG, Kloten, Betriebe Zürich und Genève sind per 31. Dezember 2008 gekündigt worden. Für die Personalvorsorge Swissport ist damit der Tatbestand der Teilliquidation erfüllt.

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Mitglieder

	Swissport International		Swissport Zürich		Swissport Basel	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand am 1.1.	87	98	1'785	1'594	362	374
Eintritte	19	20	509	521	38	28
Austritte	10	29	384	301	34	34
Pensionierungen	1	1	29	25	12	6
Invalidierungen	0	0	1	1	0	0
Todesfälle	0	1	1	3	0	0
Stand am 31.12.	95	87	1'879	1'785	354	362
davon nur Risikoversicherte	2	1	248	221	15	11
Altersguthaben						
am 31.12.	30'242'096	30'197'439	204'565'646	206'990'992	41'393'570	44'891'795
davon gemäss						
BVG am 31.12.	6'060'196	5'863'307	74'304'460	71'684'433	13'735'733	14'389'426

	Swissport Genève		Swissport Baggage Sorting		Unitpool	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand am 1.1.	948	922	159	140	10	10
Eintritte	140	166	26	37	4	3
Austritte	104	118	16	16	1	3
Pensionierungen	13	20	1	2	0	0
Invaliditätsfälle	1	1	0	0	0	0
Todesfälle	1	1	0	0	0	0
Stand am 31.12.	969	948	168	159	13	10
davon nur Risikoversicherte	103	81	16	13	0	0
Altersguthaben						
am 31.12.	145'637'325	145'306'035	19'913'387	19'058'860	2'116'569	1'909'849
davon gemäss						
BVG am 31.12.	49'892'508	48'252'605	7'900'335	7'274'189	670'050	633'352

	PrivatPort		ISS Aviation AG Betrieb Zürich		ISS Aviation AG Betrieb Genève	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand am 1.1.	6	6	250	220	108	101
Eintritte	3	2	69	77	34	17
Austritte	1	2	312	46	142	7
Pensionierungen	0	0	1	1	0	3
Invaliditätsfälle	0	0	0	0	0	0
Todesfälle	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.	8	6	6	250	0	108
davon nur Risikoversicherte	0	0	1	8	0	3
Altersguthaben am 31.12.	235'495	149'334	385'959	13'061'644	0	7'913'045
davon gemäss						
BVG am 31.12.	111'866	71'411	203'387	7'184'971	0	4'430'152

	Total PVS		Veränderungen geg. Vorjahr
	2008	2007	
Anfangsbestand am 1.1.	3'715	3'465	250
Eintritte	842	871	-29
Austritte	1'004	556	448
Pensionierungen	57	58	-1
Invalditätsfälle	2	2	0
Todesfälle	2	5	-3
Stand am 31.12.	3'492	3'715	-223
davon nur Risikoversicherte	385	338	47
Altersguthaben			
am 31.12.	444'490'046	469'478'994	-24'988'948
davon gemäss			
BVG am 31.12.	152'878'536	159'783'846	-6'905'310

Externe Mitglieder * (im Bestand Aktive enthalten)

	Frauen		Männer		Total	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anfangsbestand am 1.1.	0	0	0	0	0	0
Eintritte	0	0	1	0	1	0
Austritte	0	0	1	0	1	0
Stand am 31.12.	0	0	0	0	0	0

*siehe Erläuterungen Ziffer 3.1 Leistungsreglement

Aufteilung nach BVG Alter am 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
18 – 24	193	171	192	167	385	338
25 – 34	434	492	513	502	947	994
35 – 44	372	418	538	602	910	1'020
45 – 54	308	372	480	496	788	868
55 – 65	195	198	267	297	462	495
Total	1'502	1'651	1'990	2'064	3'492	3'715

Das Durchschnittsalter aller aktiven Versicherten der Personalvorsorge Swissport beträgt 39.6 (Vorjahr: 40.1) Jahre.

2.2 Rentenbezüger

	Frauen		Männer		Total	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Altersrenten	54	38	86	56	140	94
Invalidenrenten	8	4	7	2	15	6
Witwen-/Witwerrenten	7	5	1	1	8	6
Kinderrenten	9	8	15	10	24	18
Total	78	55	109	69	187	124

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Leistungsreglementes und der Vorsorgepläne

Das Vorsorgereglement der PVS basiert auf zwei Teilen, dem Leistungsreglement und den Vorsorgeplänen. Das Leistungsreglement gilt für alle Destinatäre der PVS. Es regelt die allgemeinen Bestimmungen der Leistungen, die Grundsätze der Finanzierung, die Art und Höhe der Vorsorgeleistungen sowie weitere generelle Bestimmungen.

Leistungsreglement

In die Personalvorsorge werden alle BVG-pflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgenommen. Zusätzlich besteht auf Basis eines Anhangs zum Leistungsreglement die Möglichkeit einer externen Mitgliedschaft nach Austritt aus der angeschlossenen Firma.

Die reglementarischen Leistungen sind auf dem Beitragsprimat aufgebaut.

Der Anspruch auf eine ordentliche Altersleistung entsteht nach vollendetem 63. Altersjahr. Ein vorzeitiger Bezug der Altersleistung ist frühestens fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter möglich. Die Altersleistung kann in Form einer einmaligen Kapitalabfindung, einer lebenslänglichen Altersrente bzw. in einer Kombination dieser beiden Leistungsarten bezogen werden. Die Umwandlungssätze für die Altersrenten sind abhängig vom Alter und Zivilstand des Destinatärs.

Die Invalidenrente beträgt 6,5% des auf das Alter 63 projizierten Altersguthabens, wobei für die Projektion ein Zins von 1,5% zur Anwendung kommt.

Die Ehegattenrente beträgt 80% der Voll-Invalidenrente bzw. der Altersrente. Die Stiftung gewährt auf schriftliches Gesuch hin Leistungen für den Lebenspartner, welche der Ehegattenrente entsprechen, sofern die im Reglement aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Versicherte mit eingetragener Partnerschaft sind den verheirateten Versicherten gleichgestellt. Für unverheiratete aktive Versicherte ohne Bezeichnung eines Lebenspartners wird im Todesfall ein Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens ausgerichtet.

Die Waisen- bzw. Invaliden-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Falle von Vollwaisen 15% des letzten versicherten Salärs. Die Pensionierten-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Maximum jedoch CHF 5'400 pro Jahr.

Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne regeln die Bestimmung des versicherten Salärs und die Aufteilung der Beiträge auf den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer für die Basisvorsorge und die Zusatzvorsorge.

In die Basisvorsorge werden alle BVG-pflichtigen Angestellten aufgenommen. In die Zusatzvorsorge werden alle Kaderangestellten im Einzelvertrag, deren Jahressalär inkl. Jahresendzulage die 7,5-fache minimale AHV-Altersrente übersteigt, aufgenommen. Für Teilzeitangestellte wird dieser Betrag entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert.

Für diejenigen Vorsorgepläne, welche die Arbeitnehmerbeiträge gemäss ordentlichem Plan auf 6% des versicherten Salärs festgelegt haben, besteht eine Wahlmöglichkeit für die Destinatäre (Vorsorgeplan «Standard Plus») mit einem Arbeitnehmerbeitrag von 9% des versicherten Salärs – und damit Altersgutschriften von 18% des versicherten Salärs.

Es bestehen folgende Vorsorgepläne (jeweils Basis- und Zusatzvorsorge):

- Vorsorgeplan «Standard» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan «Standard Plus» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan Swissport Baggage Sorting AG
- Vorsorgeplan ISS Aviation AG, Kloten für die Betriebe Zürich und Genève

Versicherte mit Vorsorgeplan «Standard» leisten einen Sparbeitrag von 6% des versicherten Salärs; jene mit Vorsorgeplan «Standard Plus» einen solchen von 9%. Der Arbeitgeber leistet bei beiden Vorsorgeplänen einen Sparbeitrag von 9% des versicherten Salärs.

Das versicherte Salär der Basisvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt 20% des Salärs, höchstens 50% der maximalen AHV-Altersrente.

Das versicherte Salär der Zusatzvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht der 7,5-fachen minimalen AHV-Altersrente. Für Teilzeitangestellte wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert. Salärteile, die über die Zusatzvorsorge versichert sind, sind nicht in der Basisvorsorge versichert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Altersgutschriften im Vorsorgeplan «Standard» betragen für die Basisvorsorge 15% und für die Zusatzvorsorge 21% des versicherten Salärs; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie für die Basisvorsorge 18% und für die Zusatzvorsorge 24%. Die Aufteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist je Vorsorgeplan unterschiedlich.

Der Beitrag für die Risikoversicherung beträgt 3,5% des versicherten Salärs und wird je hälftig durch den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer finanziert.

Die Verwaltungskosten, die Kosten für die Vermögensanlagen sowie die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von der Stiftung übernommen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Per 1. Januar 2004 haben sich die ISS Aviation AG Kloten, Betriebe Zürich und Genève, der PVS angeschlossen. Um eine Gleichstellung mit den übrigen Angestellten der Swissport Firmen in der Schweiz zu erreichen, wurden im Anschlussvertrag folgende zwei Massnahmen aufgeführt:

- Äufnung einer Wertschwankungsreserve mittels Beiträgen von je 1% der versicherten Salärsumme durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Ausgleich zur erwarteten Wertschwankungsreserve für die Angestellten der Swissport Firmen in der Schweiz aus der Teilliquidation der Allgemeinen Pensionskasse der SAirGroup sowie durch
- Äufnung einer Arbeitgeber-Beitragsreserve von CHF 200'000 (ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Zürich, CHF 138'500 und ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Genève, CHF 61'500) pro Jahr bis CHF 800'000 (ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Zürich, CHF 550'000 und ISS Aviation AG Kloten, Betrieb Genève, CHF 250'000) erreicht sind zur Deckung von Risikokosten, die sich aus einem Risikoverlauf (bei Tod und Invalidität) ergeben, welcher schlechter ist als der durchschnittliche Risikoverlauf der PVS.

Ab 1. Januar 2008 ist die Verpflichtung zur Äufnung von Wertschwankungsreserven und Arbeitgeber-Beitragsreserven entfallen. Die angehäuften Beiträge für Wertschwankungsreserven wurden im Berichtsjahr nach einem vom Pensionsversicherungsexperten vorgeschlagenen Schlüssel auf die entsprechenden Destinatäre verteilt.

Für die Administration und Geschäftsführung hat die Stiftung einen Dienstleistungsvertrag mit der PFS Pension Fund Services AG abgeschlossen. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2007 um 3 Jahre verlängert.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung der Stiftung erfolgte im Berichtsjahr nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Anlagen wie folgt bewertet:

Anlagekategorie	Bewertungsmethode
Nominalwerte	
Liquidität	Marktwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen EUR	Marktwert
Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)	Marktwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Aktien	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Europa	Marktwert
Aktien Nordamerika	Marktwert
Aktien Pazifik	Marktwert
Aktien Emerging Markets	Marktwert
Immobilien Schweiz	
Nichttraditionelle Anlagen	
Hedge Funds	Marktwert
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	Marktwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Personalvorsorge Swissport ist eine autonome Pensionskasse. Sie trägt alle Risiken selbst und hat keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals

	2008 CHF	2007 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	469'478'994	480'907'213
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-37'472'683	-26'289'094
Sparbeiträge Arbeitnehmer	10'712'298	10'164'230
Sparbeiträge Arbeitgeber	15'272'258	14'689'689
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	981'868	1'022'607
Freizügigkeitseinlagen	9'431'767	8'111'393
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	899'083	1'316'860
Bildung aus Wertschwankungsreserve ISS ZH	998'403	0
Bildung aus Wertschwankungsreserve ISS GE	500'734	0
Kapitalbildung für Auszahlung FZG Art. 17	0	314
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-42'742'558	-26'546'898
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'230'017	-3'111'935
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-30'296'519	-31'935'355
Verzinsung des Sparkapitals	12'483'735	14'860'875
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.	444'490'046	469'478'994
Zinssatz der Verzinsung des Altersguthabens gem. BVG	2,75%	3,25%
Zinssatz der Verzinsung des überobligatorischen Altersguthaben	2,75%	3,25%

Die «Bildung aus Wertschwankungsreserve ISS ZH bzw. ISS GE» beinhaltet die Verteilung der aus Risiko-Beiträgen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber geäußneten Wertschwankungsreserven auf die Destinatäre im Berichtsjahr. Aufgrund der Kündigung des Anschlussvertrages der ISS Aviation AG, Kloten, ist die Weiterführung dieser Wertschwankungsreserve nicht mehr nötig gewesen und die Mittel konnten nach einem vom Pensionsversicherungsexperten vorgeschlagenen Schlüssel auf die entsprechenden Destinatäre verteilt werden.

Die «Kapitalbildung für Freizügigkeitsleistung gemäss Art. 17 FZG» entspricht der Summe der Beiträge der Freizügigkeitsleistungen an ausgetretene Destinatäre um welche die Berechnung der Austrittsleistung gemäss Art. 17 FZG höher war, als das vorhandene Sparkapital inkl. Verzinsung.

Gemäss Art. 7 des Leistungsreglementes kann der Stiftungsrat die Festlegung des Zinssatzes für die Verzinsung der Altersguthaben der aktiven Versicherten für das abgelaufene Jahr nach Kenntnis des Jahresergebnisses vornehmen. Im Berichtsjahr wurde für unterjährige Leistungsberechnungen oder Auszahlungen ein Zins von 2,75% berücksichtigt. Der definitive Entscheid für die Verzinsung der Altersguthaben wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 18. November 2008 gefällt. Im Berichtsjahr wurden die gesamten Altersguthaben zum Zinssatz von 2,75% verzinst.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Summe der Altersguthaben	444'490'046	469'478'994
davon Anteil nach BVG	152'878'536	159'783'846

Die Altersguthaben der pendenten Invaliditätsfälle sind in diesen Beträgen eingeschlossen.

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	49'260'686	29'207'142
Bildung Vorsorgekapital Rentner	21'135'451	20'053'544
Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	30'296'519	31'935'355
Auflösung infolge Kapitaleistung bei Pensionierung	-6'928'230	-10'278'514
Auflösung infolge Kapitaleistung bei Tod und Invalidität	-44'675	-700'602
Auflösung infolge Rentenzahlungen	-3'704'432	-2'360'021
Technische Verzinsung	1'724'124	1'022'250
Auflösung Vorsorgekapital Rentner für Pensionierung	-611'316	-707'112
Bildung Vorsorgekapital Rentner für Todesfälle	9'109	234'320
Bildung Vorsorgekapital für Invaliden- bzw. Kinderrenten	825'678	614'623
Versicherungstechnischer Gewinn / Verlust	-431'325	293'244
Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	70'396'137	49'260'686

Die «Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität» entspricht dem Sparkapital der Neurentner zum Zeitpunkt der Pensionierung. Im Detail wurde bei Pensionierung folgende Bezugsform der Leistung gewählt:

Pensionierungen und Bezugsform der Leistung	2008		2007	
	CHF	in %	CHF	in %
Altersguthaben bei Pensionierung	30'296'519		31'935'355	
Davon Rentenbezug	23'323'614	77 %	20'956'239	66 %
Davon Kapitalbezug	6'972'905	23 %	10'979'116	34 %

Der «versicherungstechnische Gewinn» ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr der Rentnerbestand Todesfälle zu verzeichnen hatte.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 18. November 2008 sind die laufenden Renten nicht angepasst worden. Dies aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung (Unterdeckung) sowie des Unterschiedes vom technischen Zinssatz (3,5% Verzinsung der Rentendeckungskapitalien) zum Zinssatz der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven (2,75%).

Um die Anpassung der laufenden Renten auf einer fundierten Basis entscheiden zu können, hat der Stiftungsrat festgelegt, dass eine Generationenbilanz geführt wird. Die Generationenbilanz soll aufzeigen, wie viel der aktuelle Transfer von erworbenen Mitteln zwischen den Aktiven und den Rentnern beträgt. Dazu wird die Zinsdifferenz zwischen der Verzinsung des Vorsorgekapitals der Aktiven und der technischen Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, inkl. Verstärkung des Langlebkeitsrisikos, auf das Vorsorgekapital der Rentner, inkl. Invalidenrentner, und den Vorjahressaldo angewandt. Weitere mögliche Transfers zwischen den Aktiven Versicherten und den Rentnern werden in dieser Bilanz nicht berücksichtigt.

Ein negativer Saldo der Generationenbilanz bedeutet ein Transfer von erworbenen Mitteln zugunsten der Rentner und bedeutet, dass die laufenden Renten nicht angepasst werden können, solange dieser Transferbetrag nicht ausgeglichen ist. Per 31. Dezember 2008 beträgt der Saldo der Generationenbilanz gemäss Berechnung des Pensionsversicherungsexperten:

Jahr	Vorsorgekapital Rentner CHF per 31.12.	Vorsorgekapital Aktive Versicherte CHF per 31.12.	Generationen- bilanz CHF	Verzinsung Aktive Versicherte	Technische Verzinsung Rentner plus Verstär- kung von 0.5 %**
2004	5'736'094	454'967'221	-189'865	*0,69%	4,00 %
2005	12'309'234	476'536'449	-192'233	2,50 %	4,00 %
2006	29'207'142	480'907'213	-226'743	3,25 %	4,00 %
2007	49'260'686	469'478'994	-378'525	3,25 %	4,00 %
2008	70'396'137	444'490'046	-895'093	2,75 %	4,00 %
TOTAL			-1'882'459		

* 2,25% Altersguthaben gemäss BVG und 0% überobligatorisches Altersguthaben; Anteil obligatorisches Altersguthaben am gesamten Altersguthaben 30,6%

** siehe dazu Rückstellung für Langlebigkeit Rentner, Kapitel 5.6

Das Vorsorgekapital Rentner teilt sich am Bilanzstichtag wie folgt auf die Rentenarten auf:

Vorsorgekapital Rentner	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF	Veränderungen geg. Vorjahr CHF
Deckungskapital Altersrentenbezüger	62'624'866	43'717'532	18'907'334
Deckungskapital Ehegattenrenten	3'882'342	3'339'870	542'472
Deckungskapital Invalidenrenten	2'892'596	1'358'667	1'533'929
Deckungskapital Kinderrenten	996'333	844'617	151'716
Total Vorsorgekapital Rentner	70'396'137	49'260'686	21'135'451

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2008 erstellt. Der Experte bestätigte im Gutachten, dass

- die Stiftung in der Lage ist, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen
- da die erforderlichen Wertschwankungsreserven nicht vorhanden sind, verfügt die Personalvorsorge Swissport nur über eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

5.6 Versicherungstechnische Grundlagen

Die Rechnungsgrundlagen basieren auf den EVK 2000 zu einem technischen Zinssatz von 3,5%. Die Berechnungen sind gemäss Grundsätze und Richtlinien 2000 für Pensionsversicherungsexperten der SAV und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt worden. Zur Berechnung wurde die statische Methode angewandt.

Zusammensetzung	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF	Veränderungen geg. Vorjahr CHF
Technische Rückstellung			
Rückstellung für Langlebigkeit Rentner	3'165'012	1'970'427	1'194'585
Risikorückstellung	18'067'114	15'742'607	2'324'507
Total Technische Rückstellungen	21'232'126	17'713'034	3'519'092

Um der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurde eine «Rückstellung für Langlebigkeit Rentner» von 4,5% (Vorjahr von 4,0%) auf dem Deckungskapital der laufenden Renten gebildet.

Die «Risikorückstellung» beinhaltet die Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle sowie die Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität.

Die Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle berechnet sich aufgrund der per Stichtag länger als 60 Tage dauernden Krankheitsfälle. Per 31. Dezember 2008 ist für 92 (Vorjahr: 79) Versicherte der Entscheid bezüglich der Erbringung von Invaliditätsleistungen pendent.

Die Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität ergibt sich aufgrund der risikotheorietisch berechneten Gesamtschadenverteilung nach Panier, die auf dem Bestand der aktiven Versicherten beruht. Sie dient dazu, extrem negative Schadenschwankungen infolge Tod oder Invalidität aufzufangen. Ihr Betrag ist so berechnet, dass er zusammen mit der erwarteten Risikoprämie mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% die Schäden vom kommenden Jahr nicht übersteigt.

Für die Bestimmung der Risikorückstellung wird eine Bandbreite mit einer unteren und einer oberen Zielgrösse festgelegt. Die Risikorückstellung wird durch die Risikobeiträge geäufnet, wobei die kapitalisierten Schäden aus Tod und Invalidität des laufenden Jahres direkt aus dieser Rückstellung abgebucht werden.

Wird die minimale Risikorückstellung aufgrund des Schadenverlaufes unterschritten, erfolgt per Bilanzstichtag eine entsprechende Einlage zulasten des Betriebsergebnisses. Wird die maximale Risikorückstellung übertroffen, so wird der überschliessende Teil per Bilanzstichtag dem Betriebsergebnis gutgeschrieben.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderungen geg. Vorjahr CHF
	CHF	CHF	
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	547'190'587	635'548'514	-88'357'927
abzüglich Verbindlichkeiten	-27'955'790	-4'497'004	-23'458'786
abzüglich Passive Rechnungsabgrenzungen	-248'310	-351'752	103'442
abzüglich Arbeitgeber-Beitragsreserven	-1'037'189	-1'037'189	0
Verfügbares Vermögen (Vv)	517'949'298	629'662'569	-111'713'271
Vorsorgekapital aktive Versicherte	444'490'046	469'478'994	-24'988'948
Vorsorgekapital Rentner	70'396'137	49'260'686	21'135'451
Technische Rückstellungen	21'232'126	17'713'034	3'519'092
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	536'118'309	536'452'714	-334'405
Unter-/Überdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV2			
(Vv ./ Vk)	-18'169'011	93'209'855	-111'378'866
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2			
(Vv x 100 ./ Vk)	96,6%	117,4%	

Der Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 beträgt per Bilanzstichtag 96,6%. Damit weist die Stiftung per Bilanzstichtag eine Unterdeckung aus. Die Massnahmen zur Behebung dieses Zustandes sind in Ziffer 9 erläutert.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement regelt die Aufteilung der Verantwortung, Kompetenzen und Kontrollfunktionen auf den Stiftungsrat und die Anlagekommission.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie sowie die Festlegung der Vermögensverwaltungsinstitute, die die Umsetzung der Anlagestrategie vornehmen. Er bestimmt für die laufende Überwachung eine paritätisch zusammengesetzte und aus zwei Mitgliedern bestehende Anlagekommission.

Anlagekommission

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der Anlagestrategie, die Gewichtung der Anlagekategorien innerhalb der Bandbreiten sowie die Überwachung der Portfolio-Manager und der Geschäftsstelle. Die Anlagekommission hält in der Regel monatlich eine Sitzung ab.

Grundsätzlich erfolgt die Vermögensverwaltung via externe Mandate an Vermögensverwaltungsgesellschaften resp. Institutional Funds. Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über eine Anlagestiftung. Die Hypothekendarlehen werden von der PFS Pension Fund Services AG betreut. Die Wertschriftenanlagen sind in der Regel indexierte Anlagen.

Kategorie	Vermögensverwaltungs-Mandatsträger	Portfolio-Manager
Geldmarktanlagen	Pictet Money Markt CHF	Pictet & Cie.
Obligationen CHF	JB/SSgA Swiss Bond Index Fund	
	JB/SSgA Swiss GVT Bond Index Fund	State Street Global Advis.
Obligationen EUR	SSgA EMU Government Bond (EGBI) Index Fund	State Street Global Advis.
Obligationen USD	SSgA US Government Bond Index Fund	State Street Global Advis.
Hypothekendarlehen	Hypotheken an Destinatäre	PFS Pension Fund Services
Aktien Schweiz	SSgA Switzerland MSCI CTF	State Street Global Advis.
Aktien Europa	SSgA MSCI Europe Index SL CTF	State Street Global Advis.
Aktien Nordamerika	SSgA Canada MSCI CTF	State Street Global Advis.
	SSgA U.S. MSCI CTF	
Aktien Pazifik	SSgA Australia MSCI CTF	State Street Global Advis.
	SSgA Hong Kong MSCI CTF	
	SSgA Japan MSCI CTF	
	SSgA New Zealand MSCI CTF	
	SSgA Singapore MSCI CTF	
Aktien Emerging Markets	State Street Daily Active Emerging Markets SL CTF	State Street Global Advis.
	SaraPro Inst. Fund Emerging Markets	Bank Sarasin & Cie.
Immobilien	Anlagestiftung Turidomus	Pensimo Management
Hedge Funds	Mesirow Absolute Return Fund	Mesirow Financial
Commodities	Notes linked to Basket of Commodity Indices von Morgan Stanley	Morgan Stanley

Im Berichtsjahr sind neu Anlagen im Money Markt von Pictet aufgenommen worden. Weiter sind die Anlagen im Pictet (CH) LPP-short-mid term Bonds CHF vollständig aufgelöst und durch Anlagen im neu aufgenommenen JB/SSgA Swiss GVT Bond ersetzt worden. Weiter ist im Berichtsjahr der PFS Alternative Defensive Strategy Fund aufgelöst worden.

Retrozessionen: Die Stiftung hat im Berichtsjahr die externen Vermögensverwalter zu erhaltenen bzw. ausgerichteten Retrozessionen im Sinne des Bundesgerichtsurteils vom 22. März 2006 angefragt. Es sind keine Retrozessionen im Sinne des BGE deklariert worden.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die Personalvorsorge Swissport verfolgt (basierend auf dem aktuell gültigen Anlagereglement) eine Anlagestrategie (SAA), welche in den folgenden Punkten zu einer Erweiterung der in den BVV 2 definierten Anlagerichtlinien führen kann bzw. in der Berichtsperiode geführt hat:

Anlagekategorie	Quote SAA	Anteil am 31.12.2008	Limite BVV2	BVV2 Artikel
Alternative Investments	8 %	4,8%	0 %	53
Hedge Funds (inkl. Devisentermingeschäfte)	3 %	2,5%	0 %	53
Commodities (inkl. Devisentermingeschäfte)	5 %	2,3%	0 %	53

Anlagekategorie	Quote SAA	Anteil brutto am 31.12.2008	Anteil netto am 31.12.2008	Limite BVV2	BVV2 Artikel
Forderungen in Fremdwährungen und Aktien Ausland	52 %	43,8%	33,7%	30 %	55e
Forderungen in Fremdwährungen	28 %	26,6%		20 %	54f
Aktien Ausland	24 %	17,2%		25 %	54g

Das Währungsrisiko wird durch die Einführung von Regeln für die Absicherung der Fremdwährungen teilweise eliminiert. Die oben aufgeführte gesamte Quote Forderungen in Fremdwährung und Aktien Ausland am Bilanzstichtag wird brutto (vor Absicherung der Fremdwährung) und netto (nach Währungsabsicherung verbleibender Anteil der Fremdwährungsexposition) dargestellt. Für die Beurteilung der Abweichungen zu den Vorschriften der BVV2 wird die Netto-Position analysiert.

Die Inanspruchnahme der Erweiterung ist in einem separaten Bericht erläutert und begründet. Die Einhaltung der Bestimmungen von Art. 50 BVV2 sind dabei schlüssig nachgewiesen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Wertschwankungsreserven dienen dazu, Kursschwankungen auf Anlagen auffangen zu können. Sie sollen verhindern, dass in Folge von Volatilitäten eine Unterdeckung entsteht.

Auf Basis von historischen Benchmarkdaten sowie einer aktuellen Ertragsprognose der einzelnen Assetkategorien wird zur gültigen Anlagestrategie sowohl die erwartete Rendite als auch das erwartete Risiko jährlich bestimmt. Die notwendige Wertschwankungsreserve ergibt sich daraus als 2% «Value at Risk» für drei Jahre. Im Weiteren werden bei der Festlegung der Schwankungsreserven die Struktur und Entwicklung des Vorsorgekapitals sowie die versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen berücksichtigt. Die Berechnung dieser Reserven erfolgt nach dem Grundsatz der Stetigkeit und wird jährlich aktualisiert.

Die Anlagestrategie der Stiftung besitzt die folgenden Eigenschaften:

Eigenschaften der Anlagestrategie	2008	2007
Erwarteter Ertrag	4,9%	4,9%
Historisches Risiko (Basis letzte 60 Monate)	4,9%	5,0%
Notwendige Wertschwankungsreserve in Prozent gesamte Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	17,3%	17,9%

Die Berechnung der notwendigen Wertschwankungsreserve beinhaltet die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven zu 3,5% (Vorjahr 2,5%), die Verzinsung der Rentendeckungskapitalien zu 3,5% und ist auf Basis der erwarteten Rendite nach Abzug von angenommenen Kosten für die Vermögensverwaltung von 0,7% berechnet.

Notwendige Wertschwankungsreserve	2008 CHF	2007 CHF	Veränderungen geg. Vorjahr CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	93'209'855	76'066'237	17'143'618
Bildung Wertschwankungsreserve aus Einlage	60'000	100'000	-40'000
Bildung Wertschwankungsreserve ISS Aviation AG	0	293'889	-293'889
Auflösung Wertschwankungsreserve ISS ZH	-998'403	0	-998'403
Auflösung Wertschwankungsreserve ISS GE	-500'734	0	-500'734
Entnahme zugunsten/ Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	-91'770'718	16'749'729	-108'520'447
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.	0	93'209'855	-93'209'855
Notwendige Wertschwankungsreserve	92'748'467	96'025'036	-3'276'569
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	110'917'478	2'815'181	108'102'297

Die «Bildung Wertschwankungsreserve aus Einlage» entspricht der Einlage der Swissport International AG, welche diese aus Courtagenrückführung vom Versicherungsmakler erhalten hat. Gemäss Schreiben vom 1. März 2005 der Swissport International AG wird diese Einlage in die Wertschwankungsreserve der PVS eingebucht.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31.12.2008 CHF	% auf Verm.	SAA*	Band- breite	31.12.2007 CHF	% auf Verm.
Nominalwerte	268'292'861	49,6%	40%	32 – 48%	267'555'088	42,5%
Liquidität	43'472'420	8,0%	2%	0 – 4%	17'771'811	2,8%
Forderungen	3'952'320	0,7%	0%		5'175'356	0,8%
Obligationen CHF	68'803'425	12,7%	13%	11 – 15%	92'429'595	14,7%
Obligationen EUR	89'745'790	16,6%	15%	13 – 17%	91'688'928	14,6%
Obligationen USD (inkl. Währungs- absicherung)	28'331'935	5,2%	5%	4 – 6%	33'437'928	5,3%
Hypothekendarlehen	33'986'970	6,3%	5%	4 – 6%	27'051'470	4,3%
Aktien	118'243'176	21,8%	30%	25 – 35%	172'582'785	27,4%
Aktien Schweiz	25'034'107	4,6%	6%	4 – 8%	38'011'525	6,0%
Aktien Europa	29'093'205	5,4%	8%	6 – 10%	46'365'266	7,4%
Aktien Nordamerika	29'240'636	5,4%	7%	5 – 9%	35'048'412	5,6%
Aktien Pazifik	25'474'807	4,7%	6%	5 – 7%	31'106'759	4,9%
Aktien Emerging Markets	9'400'422	1,7%	3%	2 – 4%	22'050'824	3,5%
Nichttraditionelle Anlagen	26'087'570	4,8%	8%	5 – 15%	64'981'827	10,3%
Hedge Funds	13'650'340	2,5%	3%	2 – 4%	35'057'478	5,6%
Private Equities	0	0,0%	0%	0 – 4%	0	0,0%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	12'437'230	2,3%	5%	3 – 7%	29'924'349	4,7%
Immobilien	128'811'290	23,8%	22%	20 – 27%	124'877'321	19,8%
Immobilien CH	128'811'290	23,8%	22%	20 – 24%	124'877'321	19,8%
Immobilien Ausland	0	0,0%	0%	0 – 3%	0	0,0%
Total						
Vermögensanlagen	541'434'896	100,0%			629'997'022	100,0%

*SAA = Strategische Asset Allocation (Anlagestrategie)

Währungs- absicherung	31.12.2008 CHF	% auf Verm.	SAA*	Band- breite	31.12.2007 CHF	% auf Verm.
Total Währungs- absicherungen	41'136'850	7,6%	15%	6 – 39%	71'846'832	11,4%
USD	41'136'850	7,6%	15%	6 – 22%	71'846'832	11,4%
JPY	0	0,0%	0%	0 – 3%	0	0,0%
EUR	0	0,0%	0%	0 – 12%	0	0,0%
GBP	0	0,0%	0%	0 – 2%	0	0,0%

Währungsabsicherungen im Produkt (z.B. Mesirow Absolute Return Fund) sind in dieser Betrachtung nicht berücksichtigt. Dadurch ist die Quote der Absicherung entsprechend tiefer aufgeführt, als effektiv abgesichert ist.

Per 31. Dezember 2008 besteht bei Liquidität und Hypotheken eine Verletzung der oberen Bandbreite. Die Verletzung bei der Liquidität ist im Zusammenhang mit der Auflösung des Anschlussvertrages der ISS Aviation AG, Kloten, bewusst aufgebaut worden.

Bei den Aktien Pazifik, den Aktien Emerging Markets sowie den Commodities besteht am Bilanzstichtag eine Verletzung der unteren Bandbreite. Diese Bandbreitenverletzungen sind im Zusammenhang mit den extrem negativen Entwicklungen v.a. auf den Aktienmärkten entstanden. Die Stiftung hat als Vorsichtsmassnahme zur Reduktion der Anlagerisiken weitestgehend auf Reallokationen bei den Aktienkategorien verzichtet.

Bei den Hypotheken handelt es sich um Hypothekendarlehen an Destinatäre der Stiftung. Die Stiftung gewährt an Destinatäre Hypothekendarlehen im 1. Rang auf ganzjährig selbstbewohnten Wohnhäusern und Eigentumswohnungen sowie Ferienobjekte für den Eigengebrauch in der Schweiz. Die Maximalbelehnung beträgt 80 % (bzw. 65 % für Ferienobjekte) des Verkehrswertes bzw. maximal CHF 750'000. Bei Pensionierung muss das Hypothekendarlehen auf 65 % des Verkehrswertes amortisiert werden.

Bei Austritt aus der Stiftung bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung kann die Hypothek zu den gleichen Konditionen weitergeführt werden. Bei Handänderung des Pfandobjektes ist das Darlehen per Verkaufsdatum zurückzuzahlen.

Die Stiftung vergibt variable und 3- bzw. 5-jährige Festhypotheken. Der Zinssatz für variable Hypotheken wird vom Stiftungsrat aufgrund der Marktbedingungen festgelegt und betrug im Berichtsjahr 2,75%. Ab 1. Januar 2009 wird der Zinssatz auf 2,5% reduziert. Der Zinssatz für Festhypotheken wird täglich auf Basis des 3- bzw. 5-jährigen LIBOR-Satzes mit einem Zuschlag von 1% (bis Ende September 2008) bzw. 0,75% (ab Oktober 2008) festgelegt.

Folgende Hypothekarbestände sind im Berichtsjahr zu verzeichnen:

Entwicklung Hypothekarbestand	Anzahl 2008	CHF 2008	Anzahl 2007	CHF 2007
Bestand am 1.1.	79	27'051'470	75	25'096'835
Zunahme	20	7'360'000	6	2'463'000
Abnahme Kündigungen	-1	-455'000	-2	-600'000
Erhöhungen		350'500		208'635
Amortisationen		-320'000		-117'000
Bestand am 31.12.	98	33'986'970	79	27'051'470
Davon Festhypotheken	20	8'636'000	14	6'021'000

Anzahl Hypothekarneher	2008	2007
Aktive	80	70
Rentner	10	6
Dritte	4	2
Bestand am 31.12.	**94	*78
Durchschnittliche Belehnung	57,7%	59,1%

* = ein Hypothekarneher hat 2 Hypothekartranchen

** = zwei Hypothekarneher haben 2 Hypothekartranchen und zwei Hypothekarneher haben zwei Hypotheken (2 Objekte)

Dritte sind ehemalige Destinatäre, die nach Austritt bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung die Hypothek gemäss Hypothekarrichtlinien bei der Stiftung belassen haben.

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Gemäss gültigem Anlagereglement werden für die Anlagen in Fremdwährungen Absicherungen vorgenommen. Folgende offenen Devisentermingeschäfte bestehen am Bilanzstichtag:

Devisentermingeschäft für Investitionen in	Währung	Betrag Lokal	Abschluss Terminkurs Wert CHF	Aktueller Terminkurs Wert CHF	Erfolg am 31.12.2008 CHF
Verkauf per 4.12.2009 Bonds	USD	24'400'000	1.1837 28'882'280	1.0548 25'736'901	3'145'379
Verkauf per 4.12.2009 USD Commodities	USD	14'600'000	1.1837 17'282'020	1.0548 15'399'949	1'882'071
Total offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2008		39'000'000	46'164'300	41'136'850	5'027'450

Obige Devisentermingeschäfte sind durch die Anlagen in Obligationen USD sowie Commodities Notes USD gedeckt und wurden über die Credit Suisse (Gegenpartei) abgeschlossen. Beim Hedge Fund Mesirow Absolute Return Fund ist die Währungsabsicherung bereits im Produkt enthalten.

6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erträge der Vermögensanlage sind in der Betriebsrechnung detailliert aufgeführt. Nachfolgend einige zusätzlichen Detaillierungen.

6.6.1 Ertrag Detail zu Immobilien

	Erträge CHF 2008	Vermögen CHF per 31.12.08	Erträge CHF 2007	Vermögen CHF per 31.12.07
Anlagestiftung Turidomus	5'016'848	128'811'290	6'858'761	124'877'321
Anlagegruppe Casareal	3'476'775	71'044'210	3'229'940	66'058'112
Ausschüttung	3'099'600		2'965'022	
Veränderung Inventarwert	377'175		264'918	
Anlagegruppe Proreal	1'540'073	57'767'080	3'628'821	58'819'209
Ausschüttung	2'592'203		2'439'720	
Veränderung Inventarwert	-1'052'129		1'189'101	

Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über die Anlagestiftung (AST) Turidomus. Die Anlagen sind aufgeteilt in Ansprüche an der Anlagegruppe Casareal (Wohnliegenschaften) und Ansprüche an der Anlagegruppe Proreal (Geschäftsliegenschaften). Der Ertrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung für das Berichtsjahr plus/minus Korrektur in der Bewertung des Inventarwertes der Ansprüche.

Die gesamte Ausschüttung 2008 ist gemäss Information der Anlagestiftung Turidomus (Antrag an die Anlegerversammlung) auf CHF 45 pro Anteil für die Anlagegruppe Casareal und CHF 42.50 pro Anteil für die Anlagegruppe Proreal geplant. Die Ausschüttung für das Berichtsjahr sollte per 31. Mai 2009 ausgerichtet werden.

6.6.2 Ertrag Detail zu Hedge Funds

	Erträge CHF 2008	Vermögen CHF per 31.12.08	Erträge CHF 2007	Vermögen CHF per 31.12.07
Total Hedge Funds				
(inkl. Währungsabsicherung)	-4'990'754	13'650'340	1'307'206	35'057'478
Mesirow Absolute				
Return Fund	-3'105'112	13'650'340	875'049	16'755'452
PFS Alternative				
Defensive Strategy	-1'885'642	0	432'157	18'302'026
Marktwertdifferenz	-762'290		-295'374	17'523'336
Währungs-Absicherung realisiert	-1'123'352		-51'160	
Währungs-Absicherung nicht realisiert	0		778'691	778'691

Die Anlagen im PFS Alternative Defensive Strategy Fund sowie die entsprechende Währungsabsicherung wurden im Berichtsjahr aufgelöst. Beim Mesirow Absolute Return Fund ist die Währungsabsicherung bereits im Produkt enthalten.

6.6.3 Performance des Gesamtvermögens

Die Performance aufgeteilt auf die einzelnen Anlagekategorien ist gemäss Berechnungen wie folgt:

Erfolg des Anlagevermögens	31.12.2008 CHF	Perform. in %	31.12.2007 CHF	Perform. in %
Nominalwerte	6'484'036	2,2%	7'082'494	n/a
Liquidität	-1'438'151	-1,4%	402'150	2,2%
Forderungen	0	0,0%	0	0,0%
Obligationen CHF	4'526'222	5,4%	-2'485	0,0%
Obligationen EUR	-1'943'139	-2,1%	4'136'393	4,4%
Obligationen USD (inkl. Währungsabsich.)	4'478'720	9,0%	1'811'184	5,6%
Hypothekendarlehen	860'384	2,9%	735'252	3,0%
Aktien	-85'109'718	-43,7%	10'744'227	n/a
Aktien Schweiz	-12'967'156	-34,4%	-155'644	1,7%
Aktien Europa	-27'232'377	-49,7%	3'737'450	6,2%
Aktien Nordamerika	-17'655'171	-41,5%	1'390'017	-0,1%
Aktien Pazifik	-14'606'081	-40,1%	-431'630	-2,6%
Aktien Emerging Markets	-12'648'933	-57,5%	6'204'034	26,9%
Nichttraditionelle Anlagen	-23'057'516	-46,9%	6'818'555	n/a
Hedge Funds (inkl. Währungsabsich.)	-4'990'754	-20,4%	1'307'206	3,9%
Private Equities	0	0,0%	0	0,0%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	-18'066'762	-63,2%	5'511'349	22,2%
Immobilien	5'016'848	3,9%	6'858'761	5,7%
Immobilien CH	5'016'848	3,9%	6'858'761	5,7%
Immobilien Ausland	0	0,0%	0	0,0%
Total Vermögensanlagen	-96'666'350	-15,3%	31'504'037	5,4%

Die Performance des Anlage-Reporters wurde nach der Time weighted Return (TWR) Methode gerechnet und netto (nach Abzug von Kosten bei den indirekten Vermögensanlagen) angegeben.

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Gemäss gültigem Poolvertrag mit der State Street nimmt die Stiftung mit den indexierten Aktien- und Obligationenanlagen an einem Securities Lending Programm teil. Die Ausleihe erfolgt innerhalb der kollektiven Anlagegefässe der State Street (Lending-Fonds). An den Erträgen, welche die State Street aus diesem Programm erzielt, partizipiert die Stiftung mit 60%. Für die Aktienkategorien werden die Erträge separat ausgewiesen und reinvestiert und sind in der Performance der einzelnen Anlagekategorie enthalten.

Erfolg aus Securities Lending	2008
Anlagefonds Aktien Schweiz	136'249
Anlagefonds Aktien Europa	143'049
Anlagefonds Aktien Nordamerika	35'130
Anlagefonds Aktien Pazifik	34'803
Anlagefonds Aktien Emerging Markets	1'469
Total Erfolg aus Securities Lending	350'700

Für die Obligationenanlagen erfolgt die Ertragsabrechnung innerhalb des Fonds (ohne Ausschüttung und Reinvestitionen).

In Bezug auf das Securities Lending Programm von State Street haben sich in der Berichtsperiode massgebende Veränderungen ergeben.

State Street Bank and Trust Company wird durch die Lending-Fonds beauftragt, Wertpapiere des Lending-Fonds auszuleihen und die von den Leihern hinterlegten Barsicherheiten in sogenannten Collateral-Pools anzulegen. Als Folge der aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten haben sich die Kredit Spreads auf diesen Anlagen ausgeweitet, worauf sich die Kurse der in den Portfolios gehaltenen Wertpapiere und der Nettoinventarwert der Collateral-Pools auf Mark-to-Market-Basis reduzierten. Die Nettoinventarwerte auf Mark-to-Market-Basis litten überdies unter der dramatischen Korrektur an den globalen Aktienmärkten: Der Barwert der ausgeliehenen Wertpapiere sank, und der Fremdkapitalabbau dämpfte die Nachfrage der Leiher. Dies führte zu einem Anstieg des Prozentsatzes an mittelfristigen Wertpapieren in den Collateral-Pools und verschärfte die Auswirkungen der Ausweitung der Kredit Spreads auf die Nettoinventarwerte der Collateral-Pools.

Als Fazit dieser beiden Effekte sind die Anlagen in diesen Collateral-Pools einerseits bezüglich Liquidität eingeschränkt und andererseits bezüglich Bewertung in einer Mark-to-Market Sicht zum Teil unter den Anschaffungskosten. Diese beiden Effekte haben auch Auswirkungen auf den Investor der indirekten Anlagegefässe mit Securities Lending der State Street. Bei den indirekten Aktiengefässen (CTF's) ist eine Wahl zwischen Gefässen mit und ohne Securities Lending möglich, bei den Obligationen bietet State Street diese Wahl nicht und das Securities Lending Programm ist im Produkt enthalten.

Mit Kommunikation vom 23. März 2009 hat State Street demgemäss folgende Folgen auf die Anlagekategorien Aktien bzw. Obligationen Fremdwährung mitgeteilt:

Folgen für die kollektiven Aktienanlagen bei State Street

Nachdem mit Schreiben vom 3. Oktober 2008 bereits bestimmte Rückgabelimiten eingeführt wurden (ohne massgebende materielle Folgen für die Stiftung), wurden mit der neuesten Kommunikation vom 23. März 2009 neue Bedingungen für die monatliche Rückgabe eingeführt, welche Folgen für die Stiftung haben könnten. Bis mindestens Ende 2009 sind Rückgabeanträge jedes Lending-Fonds auf monatlich maximal 4% des Nettoinventarwerts des Kontos zum Zeitpunkt des Rücknahmeantrags beschränkt. Für jeden Monat, in dem SSgA keinen Rückgabeantrag über den maximalen Monatsprozentsatz erhält, kann der verbleibende Prozentsatz zu einem späteren Zeitpunkt zurückgegeben werden («kumuliertes Rückgaberecht»). SSgA kann diese Rückgabebedingungen indes jederzeit und ohne vorherige Ankündigung erneut ändern bzw. die erwartete Geltungsdauer ausdehnen.

Aktuell sind per 31. Dezember 2008 keine geprüften Netto-Inventarwerte verfügbar, welche eine genaue Quantifizierung der Wertkorrekturen des Cash Collaterals erlauben würden.

Folgen für die Anlagen in Obligationen Fremdwährung bei der State Street

SSgA hat beschlossen, für Rücknahmen die im Folgenden aufgeführten Rücknahmegebühren einzuführen. SSgA behält sich das Recht vor, die Höhe der Rücknahmegebühren laufend anzupassen.

Teilfonds	Rücknahmegebühr
SSgA EMU Government Bond Index Fund	3,00 %
SSgA US Government Bond Index Fund	2,25 %

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Bilanz

Aktiven

7.1.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber

Die «Forderungen gegenüber Arbeitgeber» beinhalten die offenen Beiträge des Arbeitgebers für den Monat November bzw. Dezember 2008, die im Januar bzw. Februar 2009 einbezahlt wurden.

7.1.2 Forderungen

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Rückforderbare Verrechnungssteuerguthaben	1'134'416	1'860'822
Ausstehende Zinsen für Hypothekardarlehen	43'461	45'582
Total Forderungen	1'177'877	1'906'404

Die Forderungen beinhalten die «rückforderbaren Verrechnungssteuerguthaben» und «ausstehende Zinsen für Hypothekardarlehen». Die rückforderbaren Verrechnungssteuern werden erfahrungsgemäss im 1. Quartal 2009 bezahlt. Die ausstehenden Zinsen für Hypothekardarlehen sind im Januar 2009 bezahlt worden.

7.1.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
Vorausbezahlte Verwaltungskosten Folgejahr	3'888	138'550
Rückstellung Zuschuss Sicherheitsfonds Geschäftsjahr	0	8'200
Rückstellung Courtagenrückführung	60'000	0
Abgrenzung Ertrag Immobilien	5'691'803	5'404'742
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	5'755'691	5'551'492

Die «Aktive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen die ausstehende Ausschüttung für das Berichtsjahr der Anlagestiftung Turidomus (Immobilienanlagen).

Passiven

7.1.4 Andere Verbindlichkeiten

Der Betrag beinhaltet diverse offene Rechnungen vom Dezember 2008 (für das Berichtsjahr).

7.1.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die «passive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen den noch nicht bezahlten Beitrag an den Sicherheitsfonds sowie Rückstellungen für die Revision und das Expertengutachten für das Berichtsjahr.

7.1.6 Arbeitgeber-Beitragsreserve ISS Aviation AG Kloten

Entwicklung Arbeitgeber- Beitragsreserve ISS Aviation	ISS Aviation AG Betrieb Zürich		ISS Aviation AG Betrieb Genève	
	2008	2008	2007	2007
	CHF	CHF	CHF	CHF
Bestand 1.1.	768'463	268'726	610'130	200'702
Beiträge Arbeitgeber	0	0	138'504	61'500
Zins	0	0	19'829	6'524
Arbeitgeber- Beitragsreserve ISS 31.12.	768'463	268'726	768'463	268'726

Im Zuge der Auflösung der Anschlussverträge der ISS Aviation AG, Kloten, wurden die Arbeitgeberbeitragsreserven im 2009 gesamthaft an die Pensionskasse der ISS überwiesen.

7.1.7 Wertschwankungsreserve ISS Aviation AG, Kloten

Entwicklung Wertschwankungsreserve ISS Aviation	ISS Aviation AG		ISS Aviation AG	
	Betrieb Zürich	Betrieb Genève	Betrieb Zürich	Betrieb Genève
	2008	2008	2007	2007
	CHF	CHF	CHF	CHF
Bestand 1.1.	998'403	500'734	800'760	404'488
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	0	0	171'618	83'100
Zins	0	0	26'025	13'146
Auflösung zugunsten Vorsorgekapital Aktive	-998'403	-500'734	0	0
Total Wertschwankungsreserve ISS Aviation 31.12.	0	0	998'403	500'734

Aufgrund der Auflösung der Anschlussverträge der ISS Aviation AG, Kloten, wurden im Berichtsjahr die durch Risikobeiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber geäußerten Wertschwankungsreserven der ISS Aviation AG, Kloten, nach einem Verteilschlüssel auf die entsprechenden Destinatäre verteilt.

7.2 Betriebsrechnung

7.2.1 Einmaleinlagen und Einkaufssummen

	2008	2007	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	879'220	629'150	250'070
Einlagen durch Arbeitgeber	102'648	393'457	-290'809
Total Einmaleinlagen und Einkaufssummen	981'868	1'022'607	-40'739

Bei den «Einlagen durch Arbeitgeber» handelt es sich um Abgangsentschädigungen, die direkt in die Personalvorsorge Swissport einbezahlt wurden.

7.2.2 Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen

	2008	2007	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge	78'233	390'910	-312'677
Erhaltene Leistungen aus Scheidungsansprüchen	820'850	925'950	-105'100
Total Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	899'083	1'316'860	-417'777

Gesamthaft ist für 5 (Vorjahr: 8) Personen ein Teil des Altersguthabens der geschiedenen Ehegatten auf ihr individuelles Altersguthaben einbezahlt worden. Zudem hat 1 (Vorjahr: 6) Person eine freiwillige Rückzahlung für WEF-Vorbezüge vorgenommen.

7.2.3 Kinderrenten

	2008	2007	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Pensionierten-Kinderrenten	40'859	27'450	13'409
Waisenrenten	50'972	53'524	-2'552
Invaliden-Kinderrenten	19'434	9'008	10'426
Total Kinderrenten	111'265	89'982	21'283

7.2.4 WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung

	2008 CHF	2007 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung	2'213'674	2'585'132	-371'458
Übertragung Altersguthaben an geschiedene Ehepartner	1'016'343	526'803	489'540
Total WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung	3'230'017	3'111'935	118'082

Insgesamt haben 25 (Vorjahr: 34) Personen von der Möglichkeit eines WEF-Vorbezuges Gebrauch gemacht. Der Durchschnitt eines WEF-Vorbezuges war CHF 88'547 (Vorjahr: CHF 76'033).

Gesamthaft wurde für 13 (Vorjahr: 8) Personen ein Teil des individuellen Altersguthabens auf die Vorsorgeeinrichtung der geschiedenen Ehepartner übertragen.

7.2.5 Versicherungsaufwand

	2008 CHF	2007 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Anteil Case Management Swissport	225'000	0	225'000
Beitrag Sicherheitsfonds	181'059	179'556	1'503
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	406'059	179'556	226'503

Der «Anteil Case Management Swissport» beinhaltet die Beteiligung der Stiftung an den Aufwendungen im Bereich Case Management der angeschlossenen Arbeitgeber. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 12. Juli 2007 leistet die Personalvorsorge Swissport eine jährliche Kostenbeteiligung von CHF 225'000 an die Aufwendungen der Arbeitgeber im Bereich Case Management mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Die der Personalvorsorge Swissport angeschlossenen Arbeitgeber verpflichten sich zu Aufwendungen im mindestens demselben Umfang
- Das Case Management erstellt einen Umsetzungsplan für die Verwendung der Kostenbeteiligung
- Die Kostenbeteiligung gilt für vorerst 2 Jahre und wird Ende 2009 neu beurteilt

Mit Dienstleistungsvertrag vom 20. November 2007 wurden die Details der Leistungserbringung im Bereich Case Management präzisiert. Der Beitrag wird aus der Risikoprämie finanziert. Die Destinatäre sind über diesen Entscheid informiert worden.

7.2.6 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	2008 CHF	2007 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Aufwendungen für den Global Custodian	21'246	71'016	-49'770
Kosten für Investment Beratung	70'905	46'979	23'926
Managements Fees/Bankspesen für indirekte Anlagen	168'164	912'968	-744'804
Stempelsteuern	18'126	216'947	-198'821
Management Fees Hypotheken	33'174	27'882	5'292
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	311'616	1'275'792	-964'176

Ansonsten sind keine direkten Vermögensverwaltungskosten angefallen. Bei den indirekten Anlagen werden üblicherweise die Vermögensverwaltungskosten vom Net Asset Value (NAV) abgezogen.

7.2.7 Verwaltungsaufwand

	2008	2007	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Revisionskosten	49'467	44'728	4'739
Expertenkosten	33'552	59'264	-25'712
Entschädigung, Spesen und Ausbildung Stiftungsrat	49'542	32'674	16'868
Verwaltungskosten PFS AG	974'142	899'042	75'100
Übersetzungen / Druckkosten	37'965	19'299	18'666
Pensionierten-Seminar	5'000	7'500	-2'500
Übriger Verwaltungsaufwand	11'997	3'749	8'248
Total Verwaltungsaufwand	1'161'667	1'066'256	95'411

Auf Basis der 3'894 aktiven Versicherten und Rentner (ohne Kinderrenten) am 1. Januar 2008 beträgt der Verwaltungsaufwand CHF 298 (Vorjahr: CHF 303) pro Destinatär.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Die Stiftung weist per Bilanzstichtag gemäss Art. 44 BVV2 eine Unterdeckung aus. Der Stiftungsrat hat zusammen mit dem Experten ein Massnahmenkonzept entwickelt, um die Unterdeckung innert nützlicher Frist (5 – 7 Jahre) beheben zu können. Im Detail sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Definitive Zinssprechung erst im letzten Quartal des Berichtsjahres (BVG-Verzinsung auf dem obligatorischen Anteil bei unterjährigen Leistungsberechnungen) mit allfälliger Nachzahlung für unterjährig Ausgetretene im Falle einer Verzinsung
- Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven im Berichtsjahr mit lediglich 2,75%
- Keine Erhöhung der laufenden Renten im Berichtsjahr
- Verzicht auf Reallokationen von Aktien
- Konsequente Überwachung der Anlagestrategie und der Risikosituation

Der Stiftungsrat hat die Destinatäre über die bestehende Unterdeckung umfassend informiert.

9.2 Teilliquidation

Mit Datum vom 16. Juni 2008 hat die ISS Aviation AG den Anschlussvertrag mit der PVS fristgerecht per 31. Dezember 2008 gekündigt. Der Stiftungsrat hat von dieser Kündigung Kenntnis genommen und dabei festgestellt, dass mit der Kündigung der ISS Aviation AG der Tatbestand der Teilliquidation erfüllt ist.

Die PVS hat den Erhalt der Kündigung an ISS Aviation AG bestätigt und dabei darauf hingewiesen, dass alle Langzeitkranken (laufende Arbeitsunfähigkeitsfälle) auf die neue Vorsorgeeinrichtung übertragen werden, die am 31. Dezember 2008 weiter bei ISS Aviation AG angestellt sind.

Die Versicherten sind über die Teilliquidation informiert worden. Mit Schreiben vom 18. Dezember 2008 hat das «Syndicat des Services Publics Genève» der Stiftung mitgeteilt, dass die Auflösung des Anschlussvertrages ohne Zustimmung der betroffenen Arbeitnehmer erfolgt sei und verlangt, dass diese ungültig erklärt wird. Die ISS Aviation AG, Kloten, Betrieb Genf hat daraufhin die schriftliche Zustimmung der Mehrheit aller Arbeitnehmer eingeholt. Daraufhin hat der Stiftungsrat der PVS beschlossen, dass die Auflösung des Anschlussvertrages und die Übertragung der Freizügigkeitsleistung an die Pensionskasse ISS erfolgen kann.

Aufgrund der bestehenden Unterdeckung bei der PVS per 31. Dezember 2008 wurde am 5. Januar 2009 vorerst eine Akontozahlung im Umfang von 90 % der errechneten Freizügigkeitsleistung sowie die Arbeitgeberbeitragsreserven an die Pensionskasse der ISS Schweiz überwiesen. Die Restzahlung erfolgt nach Genehmigung der Jahresrechnung 2008 aufgrund der Teilliquidationsberechnungen des Pensionsversicherungsexperten.

9.3 Verpfändung von Aktiven

Zur Margendeckung der bei der Crédit Suisse abgeschlossenen Devisentermingeschäfte besteht ein Kreditrahmenvertrag in der Höhe von CHF 5'000'000. Zur Sicherstellung der Rahmenlimite sind sämtliche durch die Crédit Suisse verwahrten Vermögenswerte verpfändet.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse vor, welche berücksichtigt werden müssen.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT

Als Kontrollstelle haben wir die auf den Seiten 12 bis 41 dargestellte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Personalvorsorge Swissport für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 18'169'011 und einen Deckungsgrad von 96,6% aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6.4 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat uns bestätigt hat, dass er die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung überwachen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte

Martin Bieri
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 30. April 2009

